Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, November 22. 1866.

Das Fallen der Fleisch = Preise, welches in den letzten 4 Wochen im Großhandel in New-York stattgefunden, hat seines Gleichen seit 1837 nicht. Die westlichen Speculanten verlieren jetzt circa $300 an jeder Wagenladung Ochsen und an Schweinen wurden neulich $800 per Wagenladung eingebüßt, Ochsen, welche vor einem Monat $130 per Stück brachten, bringen heute kaum $100; Schweine, welche in Chicago 9 Cents per Pfund kosteten, wurden in New-York zu 7½ Cents losgeschlagen. Für Hämmel, welche vor 4 Wochen im Durchschnitt mit $6 per Stück verkauft wurden, sind jetzt kaum $5 mehr zu bekommen.

Nothzuchts=Versuch.

Ein elendes Scheusal, Namens Harris W. Miles, versuchte am letzten Samstag Nachmittag zwei kleine Mädchen zu nothzüchtigen. Das eine Mädchen ist die Tochter des Hrn. Sieg, Clerk in der Telegraph Druckerei, und das andere ist die Tochter des Pastor Christman; beide Mädchen sind kaum acht Jahre alt! Miles ist ein Zahnarzt, und war früher ein Capitän im 201. Penn'a Vol. Regiment; gegenwärtig wohnt er in der Forster Straße. Er wurde arretirt, und sieht jetzt seinem Verhör entgegen. Die Court ist diese und nächste Woche hier in Sitzung. Wir wollen hoffen, daß dem elenden Schurken diesmal der „Zahn" gehörig gezogen wird.

Paßt auf, ihr Herren, und laßt Euch sagen,
'S giebt Etwas Gut's für Euren Magen!
Am nächsten Mittwoch wird ein Lunch
Servirt, gar fein und ganz nach Wunsch:
Der dicke John—Ihr kennt ihn gut—
An jenem Tag' eröffnen thut
Seinen nenen, schönen Biersalon
In der Chestnutstraße—„mer weiß nau schon!"
Doch findet Euch bei Zeiten ein:
Es mögte sonst kein Platz mehr sein.
D'rum kommet früh und kommet all
Zu **Sauder's** neuer ChesnutStr. Hall'!

Für Cigarrenfabrikanten ist ein neuer Erlaß des Schatzamtes von großer Wichtigkeit. Der Commissär erledigt darin eine bis jetzt noch immer offen gewesene Frage, indem er an den Assessor Frazier in Philadelphia Folgendes schreibt: „Der Steuerverschluß für Cigarren ist ein Privilegium, welches das Gesetz jedem Cigarrenfabrikanten gewährt; er kann es ausüben oder nicht, ganz nach seinem Belieben. Ehe die Cigarren unter Steuerverschluß kommen, müssen sie nach ihrem Werthe abgeschätzt werden, was von dem Assessor des Distrikts geschehen muß. Ehe die Cigarren aus dem Verschlusse genommen werden, verlangt das Gesetz, daß die Steuer bezahlt worden ist, und dann kann der Fabrikant sie verkaufen, wann und zu welchem Preise er will. Wo die Steuer erst bezahlt wird, nachdem die Cigarren verkauft sind, muß der wirklich erzielte Betrag der Behörde mitgetheilt werden, um die Besteuerung darnach vornehmen zu können, gleichviel ob ein Verkauf im Großen oder Kleinen stattgefunden hat."

Wichtig für Brauer.

Der Commissär der Bundessteuern hat die Aufmerksamkeit der Steuerbeamten darauf gerichtet, daß das Gesetz, welches die monatlichen Eingaben der Brauer, wie sie seit der Einführung der Steuermarken verlangt werden, so gehandhabt werden muß, daß die Marken mehr eine Controle der richtigen Ausführung des alten Gesetzes, denn ein bloßer Ersatz für dasselbe sind. Er sagt: — „Man soll auf dem richtigen Eingehen der monatlichen Berichte bestehen und Sorge tragen, daß dieselbe Genauigkeit, wie unter dem alten Gesetze, herrsche. Die Summe der während eines Monats einem Brauer überlieferten Marken muß vom Steuereinnehmer genau vermerkt, und sofort amtlich eingeschritten werden, sobald ein Mißverhältniß zwischen der gebrauten Quantität und der Zahl der Steuermarken einzutreten beginnt."

Wichtig für Schneider.

In Antwort auf eine Anfrage über die Steuer auf Kleidungsstücke macht das Schatzamtdepartement bekannt, daß dieselbe 6 Procent ad valorem beträgt. Schneider, die sich ausschließlich mit Customer=Arbeit beschäftigen und deren Arbeiten, einschließlich des Zeugs rc., den Werth von $1000 nicht übersteigen, brauchen keine Taxen zu bezahlen. Wenn jedoch der Werth derselben $1000 übersteigt, müssen 2 Prozent ad valorem bezahlt werden.

Die Taxe ist auf den vollen Werth der Kleidungsstücke berechnet, einschließlich des Werthes der Materialien und nicht nur auf die Arbeit, ob nun der Schneider den Stoff rc. selber liefert oder ihn zu verarbeiten bekommt. In letzterem Falle darf er die Taxe den Kunden anrechnen.

Da könnte Jeder kommen. — In einer mondhellen Mitternachtsstunde hörte man vor einem stattlichen Hause folgenden Dialog: „Lizzie, Lizzie mach auf!" Auf diesen Angstschrei öffnete sich bald ein Fenster im zweiten Stockwerke, eine Gestalt erscheint und eine Stimme ruft: „Wer ist da?" „Ich — dein Mann!" „Da könnte Jeder kommen, mein Mann ist ordentlich." Gleich war das Fenster geschlossen, die Gestalt verschwand. Alles weitere Bitten des Ehemannes war vergeblich. Der Aermste mußte für diesmal sich in einem Hotel einlogiren. Indeß das Mittel hat ihn kurirt. Seitdem erzählt man, ist der Herr Gatte wirklich ordentlich. Er stört nie mehr, kommt rechtzeitig nach Hause und hat stets für unvorhergesehene Fälle seinen Hausschlüssel bei sich.

Hausfreunde. — **Coe's Husten=Balsam und Coe's Dyspepsia=Cur sollten immer im Haus zum Gebrauche bereit sein; denn es sind dies die zuverlässigsten bekannten Mittel.** Das eine ist immer von schneller Wirkung bei plötzlichen Anfällen von Halsbräune unter den Kindern oder für Heilung der hartnäckigsten Erkältungen und Husten; sowie für wehe Hälse und alle Lungenbeschwerden. Das andere — Coe's Dyspepsia=Cur — ist ein sicheres Mittel zur Heilung von Dyspepsia, einerlei wie alt sie ist, für Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, die durch einen unordentlicher Zustand des Magens und der Eingeweide entstehen.

Aus Europa.

Nachrichten Per Dampfer.

Besserung im Befinden Napoleon's und der Kaiserin von Mexico!

Wichtige diplomatischen Ernennungen!

Ein projectirter atlantischer Telegraph von Frankreich nach Amerika.

Zwei Allocutionen des Papstes!

Er will eher sterben, als in ein Compromiß wegen Roms einwilligen!

Weitere Details betreffs des Attentats auf den Kaiser von Oestreich!

Gerüchte von einer Allianz zwischen Preußen und Rußland!

Der Aufstand auf Kreta beendigt!

Frankreich.

In dem Befinden des Kaisers ist eine Besserung eingetreten; er hat sich mehrfach in der Offentlichkeit gezeigt und auch einer Vorstellung in der italienischen Oper zum Besten der Ueberschwemmten beigewohnt. Es waren schon im Voraus Anstalten getroffen, ihm eine künstliche Ovation darzubringen und der Empfang, der ihm bei seinem Erscheinen zu Theil ward, war daher ein sehr geräuschvoller. Der Kaiser sah, wird berichtet, etwas angegriffen gealtert aus; aber er scheint ganz guter Laune zu sein und gab mehrfach das Signal zum Beifallklatschen.

Es haben verschiedene diplomatische Ernennungen stattgefunden. Herr de Banneville wird Frankreich in der Schweiz vertreten, Graf Montholon, bisher in Washington, erhält die Gesandtschaft in Lissabon und Herr de Berthemy wird an seiner Statt nach Washington versetzt werden. Allen diesen Ernennnugen wird große Bedeutnng beigelegt, für die wichtigste aber hält man die des Herrn Desprez zum politischen Director der auswärtigen Angelegenheiten. Er ist ein genauer Kenner der östreichischen und italienischen Verhältnisse.

Es heißt, daß die französische Regierung im Verein mit der englischen eine Note an Rußland gesandt hat, worin um Aufklärung über die mit Verletzung der Stipulationen des Pariser Friedens in Nikolajew stattfindenden Rüstungen gebeten wird.

Es soll beabsichtigt sein, einen directen Telegraphen von Frankreich nach Amerika zu legen, weil man glaubt daß früher oder später ein Krieg zwischen England und Amerika ausbrechen und man dann keine telegraphische Verbindung mehr mit Amerika haben werde.

Preußen und Nord=Deutschland.

Graf von Bismark befindet sich Nachrichten aus Putbus zufolge entschieden auf dem Wege der Besserung und beschäftigt sich bereits wieder mit der Politik. Man erwartet seine Rückkehr nach Berlin gegen Ende November.

Der Kronprinz von Preußen hatte sich mit großem Gefolge (darunter die Generäle Blumenthal und Steinmetz) und in Begleitung des Prinzen von Wales und des Kronprinzen von Dänemark nach St. Petersburg begeben, um der Vermählung des Czarewitch mit der dänischen Prinzessin Dagmar beizuwohnen.

Als in Hannover am 12. October das Gebet für das preußische Königshaus zum ersten Mal verlesen ward, verließ der größere Theil der Versammlung mit großem Geräusch die Kirche.

Seit der Rückkehr des Königs Johann hat sich das Aussehen der Stadt Dresden sehr verändert. Beinahe alle Häuser der innern Stadt und viele Gebäude der Vorstädte prangen seitdem mit sächsischen und deutschen Farben.

Die sächsischen Truppen fingen an, zurückzukehren; ihre Uniformen waren sehr abgetragen; aber ihr Aussehen sonst ein gutes.

Einzelne dänische Staatsmänner sollen sich mit dem Project der Aufnahme Dänemarks in der norddeutschen Bund beschäftigen.

Es ward in Berlin davon gesprochen, daß der Ankauf des hier in New-York erbauten großen Widderschiffes „Dunderberg" seitens der preußischen Regierung zum Preise von $1,600,000 bereits vollzogen sei.

Die preußische Regierung soll beabsichtigen, Fulda zu einem Waffenplatz ersten Ranges zu machen.

Ein vom 25. Oct. datirtes königliches Dekret hat die Entwaffnung der Festungen Saarlouis, Mainz und Coblenz angeordnet. Alle Feldartillerieregimenter sollen auf den Friedensfuß versetzt werden.

Süd=Deutschland.

Die würtembergische Regierung will die allgemeine Kriegspflichtigkeit einführen und in allen Gemeinden sollen fortan gymnastisch-militärische Uebungen für das männliche Geschlecht vom 10. bis zum 20. Lebensjahr stattfinden.

Von einigen Blättern wird behauptet, von andern in Abrede gestellt, daß Unterhandlungen zwischen Preußen und Würtemberg betreffs der Besetzung der Festung Ulm schweben.

Die Begnadigung Becker's hat in ganz Süddeutschland einen sehr guten Eindruck gemacht.

Oestreich.

Der Mann, der das Attentat auf den Kaiser als derselbe aus dem czechischen Nationaltheater herauskam, versucht hat, ist ein czechischer Schneider, Namens Anton Pust, ein angeblich ganz verkommenes Subject. Er hatte den Lauf einer Pistole auf die Brust des Kaisers gerichtet, als er von dem englischen Capitän Palmer niedergedrückt und so umfaßt wurde, daß er verhaftet werden konnte.

Der Mann hatte die Pistole in die Seitentasche seines Rockes gleiten lassen und bei seiner sogleich vorgenommenen Verhaftung ließ er ein Stück schwarzen Seidenstoffes, worin sich Schießpulver, drei Kapseln und zwei Pistolen befanden, zur Erde fallen. Er ist verheirathet und Vater von zwei Kindern. Er war beim böhmischen Theater als Statist und Hülfsschneider angestellt. Als er auf dem Landesgericht, dem er überliefert worden, eintraf, fand sich die Pistole nicht in der Rocktasche, in die er sie hatte hineingleiten lassen. Dieselbe war zerrissen, aber mehrere junge Leute hatten eine Pistole vor dem Theater gefunden, deren Hahn zweimal gespannt und die scharf geladen war, aber der Piston trug keine Kapsel. Beim Verhör im Gericht stellte der Mann die ihm zur Last gelegten Thatsachen hartnäckig in Abrede. Der englische Capitän, der dem Kaiser das Leben gerettet, ist der Sohn eines bekannten englischen Banquiers. Er weilte seit einiger Zeit in Wien und stand mit der österreichischen Regierung wegen des Ankaufs von Schiffen in Unterhandlung. Nach Prag war er in Geschäftsungelegenheiten gekommen.

Aus Wien wird gemeldet, daß zwischen dem Grafen Belcredi, dem Freiherrn von Beust, und dem Grafen Mayloth betreffs aller Punkte der inneren und auswärtigen Politik die vollständigste Uebereinstimmung bestehe. Der Eintritt des Freiherrn von Beust im Cabinet habe die östreichische Politik der Versöhnung mit Ungarn bedeutend verstärkt.

In dem Befinden der Kaiserin von Mexico ist eine merkbare Besserung eingetreten. Es ist den Aerzten gelungen, die Krankheit erfolgreich zu bekämpfen und die Monomanie, unter der die junge Frau gelitten. zu beseitigen. Die Nachrichten, die ein Kauffahrteischiff, welches direct von Mexico nach Triest gekommen, überbracht hatte, hatten, weil sie etwas günstiger lauteten, einen beruhigenden Einfluß auf ihrer Stimmung ausgeübt.

Italien.

Der Papst hat im heiligen Consistorium zwei Allocutionen gehalten; in der ersten beklagt er die Verfolgungen, welche die Kirche von der italienischen Regierung erlitten, und erklärt, daß die zeitliche Gewalt unumgänglich nothwendig für die Aufrechterhaltung der päpstlichen Gewalt sei, er werde daher eher den Tod leiden oder ins Ausland gehen, als seine Einwilligung geben, daß Rom die Hauptstadt des Königreichs Italien werde, aber er werde fortfahren zu beten, daß Italien die Leiden, die es über die Kirche gebracht, bereue. Die andere Allocution ist gegen die Verletzungen des Concordats von 1848 seitens der russischen Regierung gerichtet.

Alle italienischen Zeitungen tadeln die Allocution und die Gesinnungen, die der Papst darin gegen Italien ausspricht.

Das Räuberunwesen ist in Süditalien stärker denn je. Ganze Städte sind in den Abruzzen und in Calabrien blockirt.

Schweiz.

Die neue eidgenössische Legislative wird ihrer seitherigen Tendenz getreu bleiben, aber was die Personen betrifft, manch' neues Gesicht zeigen. In der Bundesstadt Bern sind sämmtliche Candidaten der Conservativen gegenüber denen der Radikalen als Sieger aus dem Wahlkampf hervorgegangen. Die Theilnahme der Bevölkerung an dem Wahlact ist eine sehr laue gewesen. In manchen Gemeinden sollen so wenig stimmfähige Bürger zur Stimmabgabe erschienen sein, daß die Theilnahmslosigkeit einem vollständigen Indifferentismus gleichkam.

Rußland.

Die Pariser „Presse" sagt, daß die Allianz zwischen Rußland und Preußen eine vollendete Thatsache sei. Wenn Rußland in der Ausführung seiner Pläne im Osten auf andere Hindernisse als die Türken stoßen sollte, so würde Preußen sich auf seine Seite stellen. Sollte dagegen eine auswärtige Intervention das Assimilationswerk, welches Preußen in Norddeutschland vollziehe, oder die bereits vorbereitete Absorbirung der Mittelstaaten südlich vom Main verhindern wollen so würde Preußen sich auf die bewaffneie Mitwirkung Rußlands verlassen können.

—0—

Türkei.

Es hat eine blutige Schlacht bei Britta zwischen den Insurgenten von Kreta und den Türken stattgefunden. Die Kreter waren 10,000 Mann stark. Sie verloren 700 Todte. Der Verlust der Türken war gleichfalls groß. Mustapha Pascha war im Anmarsch auf Sphakia, den letzten Zufluchtsort der Aufständischen, begriffen. Dreitausend Insurgenten, die in den Küstenhöhlen von Melidoni eine Zuflucht gesucht hatten, wurden von der steigenden Fluth ertränkt. Deputationen, welche die Unterwerfung der Insurgenten ankündigten, waren aus allen theilen der Insel im türkischen Haupt=Quartier eingetroffen.

England.

Greenwich Observatorim, 14. Novbr., 6 Uhr Morgens.

Die erwarteten meteorischen Phänomen wurden gestern Nacht wahrgenommen. Um 9 Uhr erblickte man zuerst einige Meteore, welche um 11 Uhr in Zahl und Größe zunahmen und um 2 Uhr heute Morgen das Maximum erreicht hatten. Die Nacht war hell und klar und die Sterne leuchteten in großer Anzahl. Das ganze Firmament war auf's Prächtigste erleuchtet.

Die Sternschnuppen waren von großer Schönheit und Glanz und strömten in gerader Linie von dem Gestirn Leo, in der Nähe des Sternes Ohamma Leonis aus. Sie bewegten sich in der Richtung von Osten nach Westen. Die Bahn der Meteore beschränkte sich auf drei bis vier Grade im Norden. In der Nähe des Ursa Major wurden einmal zwanzig bis dreißig wahrgenommen und bei Durchkreuzung des Zeniths fünfzig oder sechzig weitere von ungewöhnlicher Größe und Dauer. Die meisten derselben waren größer als Sterne erster Classe. Mehrere Meteore strömten in der Nähe des Jupiter aus und eines derselben von ungeheurem Umfange war roth-, blau-, grün-, orangen- und bernsteinfarbig. Beinahe alle hatten feurige Schweife. Von zweien, welche zu gleicher Zeit vom Gestirn Leo aussprühten, kreuzte das eine Beta Geminorum, und das andere Mars. Zwei weitere, wovon das eine roth und das andere saphirfarbig war, kreuzten Alpha Orionis.

Einige der Meteore glänzten in außerordentlicher Schönheit; eines, welches sich hinter den aufsteigenden Wolken zertheilte, leuchtete wie ein Blitzstrahl, und ein anderes von einer smaragdgrünen Farbe zerplatzte 15 Minuten nach zwei Uhr in der Nähe der Eta Leonis. Sein Feuerschweif war nur 1½ Minuten sichtbar und verlor sich dann im Dunstkreise.

Um 3 Uhr Morgens wurden die Sternschnuppen nach und nach matter, und im gegenwärtigen Augenblicke sind alle Meteore sowohl als Sterne, im Morgenlichte erbleicht.

Wir zählten 5000 in einer Stunde und beinahe zwölftausend im Ganzen, mit dem nakten Auge.

London, 15. Nov., Mittags.—Die Inhaber der Rebellen-Schuldscheine, beabsichtigen ihre Angelegenheit der britischen Regierung vorzulegen. Dies soll als ein Seitenstück gegen die Alabama-Ansprüche der Ver. Staaten gelten.

Rom.

London, 15. Nov.—Es heißt, daß die Römer, sobald die Franzosen die Stadt geräumt haben, sich zu Gunsten der Annerirung an das Königreich Italien erklären werden.

Neuestes.

Frankreich.

Es heißt, daß Graf Walewski von seiner Stelle als Präsident des gesetzgebenden Korpers zurücktreten werde.

Die Reorganisation der Armee wird mit großer Energie betrieben, die Neubewaffnung der Armee stößt aber auf größere Schwierigkeiten als man anfangs geglaubt; jedenfalls wird die Anfertigung der neuen Gewehre eine ziemlich lange Zeit in Anspruch nehmen und es werden deshalb Versuche gemacht, um die alten Gewehre in Hinterladungs-Gewehre umzugestalten. Es wird daher weniger eine Geldals einer Zeitersparniß bezweckt, und man hofft, daß, wenn der Versuch gelingt, die ganze Armee schon im nächsten Frühling neu bewaffnet sein wird.

Italien.

Am Morgen des 3. Nov. empfing der König Victor Emanuel, umgeben von den Prinzen, Ministern, den Staatswürdenträgern und dem Präsidenten der Abgeordnetenkammer, die venetianische Deputation, die ihm das Resultat des Plebiscits mittheilte. Nach der Ceremonie defilirten die Nationalgarde, die Truppen und die verschiedenen Corporationen unter lauten Jubelrufen der versammelten Menge vor dem Könige vorbei.

General Menahren hielt eine Ansprache an den König, als er ihm die eiserne Krone der Lombardei überreichte.

Der König erinnerte in seiner Erwiederung an die seit 1848 gemachten Anstrengungen, um das Ziel der Einheit und Unabhängigkeit des Vaterlands zu erreichen; jetzt habe die Fremdherrschaft für immer aufgehört. Italien existire jetzt als Thatsache und die Italiener würden ihr Land schon zu verheidigen und groß zu machen verstehen; der zurückerhaltenen eisernen Krone ziehe er, der König, die Krone der Liebe seines Volkes vor.

Die französische Militärverwaltung in Rom verkauft das seit siebzehn Jahren dort angesammelte Kriegsmaterial theils an die päpstliche Regierung, theils an Speculanten. Die Engelsburg, welche bisher das Hauptquartier der französischen Truppen war, ist fast vollständig geräumt und die Uebergabecommission ist in voller Thätigkeit.

Betreffs der künftigen Stellung des Papstes, sollen von der französischen Regierung drei Vorschläge gemacht worden sein, denen gegenüber sich die italienische nicht ablehnend verhält; entweder soll aus Rom eine Art Freistatt geschaffen werden, oder die päpstliche Regierung soll in eine analoge Stellung zu Italien, treten wie die ist, welche die sächsische Regierung künftig Preußen gegenüber einnehmen wird, oder der Papst erhält die volle Souveränität über den sogenannten Leoninischen Stadttheil Roms mit einem unter seiner Autorität stehenden Landstrich bis zum Hafenort Palo.

Oestreich.

Am 2. November Mittags um 12 Uhr wurden dem Freiherrn von Beust im Ministerium des Auswärtigen sämmtliche Hofräthe des Ministeriums und das übrige Personal nach Kategorien vorgestellt. Herr von Beust hielt dabei eine Ansprache, in der er zur Pflichttreue nach jeder Richtung aufforderte, die um so nothwendiger sei, da sich das Reich in so schwierigen Umständen befinde.

Das offiziöse Wiener Journal erklärt in einer Besprechung der Ernennung des Freiherrn von Beust, daß dieselbe keinen irgend einer europäischen Macht feindseligen Chanakter an sich trage. Oestreich verfolge keine Politik der Leidenschaft oder der Rache; es wolle nur eine Politik des Friedens kultiviren, es strebe jetzt nicht nach irgend einer Initiative in den europäischen Angelegenheiten; es habe vielmehr viele Gründe, sich auf sich selbst zurückzuziehen, um fremden Interessen weder zu nahe zu treten, noch dieselben zu seinen eigenen zu machen.

Das allgemeine Befinden der Kaiserin hat sich bedeutend gebessert und die Monomanie, daß sie vergiftet zu werden fürchtet, ist fast ganz verschwunden. Es ist jedoch als Vorsichtsmaßregel von den Aerzten die Entscheidung getroffen worden, daß die Abgeschlossenheit, in der sie seit ihrer Ankunft in Miramare gelebt hat, vorläufig noch fortdauern soll.

Preußen u. Norddeutschland.

Es wird von den preußischen Blätttern entschieden in Abrede gestellt, daß zwischen Preußen und Rußland eine Allianz abgeschlossen worden sei.

Künftig wird die Landwehr der preußischen Armee in ihrem Aufgebot 162 Bataillone oder 46 mehr als gegenwärtig zählen. Die Truppen der norddeutschen Bundesstaaten mitgerechnet, wird Preußen schon im nächsten Jahr 130,000 Mann mehr schlagfertig haben, als rüher.

Rußland.

Der Kronprinz von Preußen ist auf dem Eisenbahndepot von Zarskoe-Selo vom Kaiser von Rußland empfangen worden. Der Kaiser von Rußland trug die Uniform eines preußischen Generals und war von einem glänzenden Gefolge umgeben.

Die Verfolgung der Juden in Polen.

In einem Schreiben aus Polen wird über die Propagandenversuche berichtet, die jetzt gegen die dort ansässigen Juden gerichtet werden, und deren Zweck es ist, sie entweder zu zwingen, sich zum Christenthum zu bekehren oder das Land zu verlassen. „Die Juden hier — heißt es in dem Schreiben — sehen sich von einer ganz schrecklichen religiösen Propaganda bedroht. In Wilna hat sich ein Verein gebildet, dessen Zweck es ist, die jüdische Bevölkerung aus einem Lande hinauszutreiben, wo sie seit acht Jahrhunderten ansässig gewesen ist und sie zu zwingen, nach dem Kaukasus oder den Ufern des Amur auswandern. Das „Wilna Journal" hat es offen ausgesprochen daß das Land von diesem Aussatz gereinigt, und daß die Juden entweder zum Christenthum bekehrt oder fortgeschafft werden mußten.—Gen. Kaufmann, Governör der Provinz, hat die Gemeinderäthe u. die Familienhäupter angewiesen, auf dieses Journal zu subscribiren; er hat ferner angeordnet, daß die Schullehrer es den Bauern vorlesen, um ihre Gemüther auf die Judenausrottung vorzubereiten. Der Verein hat unter seinen Mitgliedern viele öffentliche Beamte und unter andern auch den Inspektor der Elementarschulen. Die Israeliten wünschen der Regierung in St. Petersburg ihre Sache vorzulegen. Dieselbe hat in vielen Beziehungen ihre Lage verbessert und scheint durchaus keine Kenntniß von diesem infamen Versuch, Propaganda zu haben, allein unglücklicher Weise ist dieser Schritt durch den gegenwärtigen Belagerungszustand unmöglich gemacht worden."

Der Krieg in Paraguay suspendirt.

Die Alliirten haben eine schwere Niederlage erlitten. Man wußte, daß sie mit einer starken Flotte stromaufwärts fuhren, um die Flußfestung Curaparty zu nehmen. Ein Transportgeschwader führte eine ganze Armeeabtheilung unter General Porto Allego mit. Bei dieser Fahrt entdeckten sie plötzlich verdeckte schwer armirte Batterien, wovon sie eine unter großen Verlust stürmten. Auch die 2te fiel durch einem Angriff von der Landseite. Bei diesen Operationen verging viel Zeit, bis man vor die Festung Curaparty kam. Zwei der besten Kanonenboote der Brasilianer waren in den Grund geschossen worden.

Eine Depesche von Rio Janeiro vom 10ten Oktbr. meldet jetzt, daß die Alliirten am 22sten September einen Angriff von der Fluß u. Landseite auf das Fort Curaparty machten, wobei sie nach kurzem Erfolg eine furchtbare Niederlage erlitten; sie sollen 5000 Mann u. mehrere Kanonenboote dabei verloren haben. Der Verlust war so groß, daß Gen. Flores mit dem Rest der Armee von Orienael nach Montevideo zurückgekehrt sein soll. Man hielt den Krieg für dieses Jahr, wenn nicht immer, beendigt.

Mexico.

Es heißt, daß Juarez entschlossen ist, eine der Constitution entsprechende Wahl zur Erwählung eines Präsidenten und der Mitglieder des mexikanischen Congresses anzuordnen, sobald es möglich sein wird. Juarez ist nicht, wie seine Feinde sagen, ein ehrgeiziger und gewissenloser Mann, dessen ganzes Streben nur darauf gerichtet ist, sich in der Gewalt zu behaupten; er blieb vielmehr nur deshalb nach Ablauf seines Amtstermins noch im Amte, weil er glaubte, daß die die mexicanische National-Regierung auf keine andere Art erhalten werden konnte. Es wird bezweifelt, ob er als Candidat für die Präsidentschaft auftreten wird.

Nachrichten von Vera Cruz bis zum 10. ds. M. sagen, daß die Liberalen unter General Maniarre die Stadt Jalapa und die Festung Perole erobert haben. Die beiden kaiserlichen Truppen Chefs Camille und Calderon im Staat Vera Cruz haben sich der Nationalregierung unterworfen. Ein Bericht des General Diaz sagt, daß er nach dem Siege, den er am 3. October zu Niahuallan Oaraca erfochten hat, gegen die Stadt Oaraca vorgedrungen sei und sie elf Tage lang belagert habe. Eben als er zum Angriff schreiten wollte, wurde ihm das Anrücken einer 1500 Mann starken österreichischen Colonne gemeldet. Er gab daher die Belagerung auf und wandte sich gegen die Oesterreicher. Das Treffen fand am 18. October, Vormittags 11 Uhr, bei Carbausia statt und dauerte bis Abends 7 Uhr. General Diaz errang einen vollständigen Sieg und er verfolgte den Feind bis nach dem 9 Meilen von Carbousia entfernten Orte Minas. Er machte 396 Oesterreicher, Polen und Ungarn zu Gefangenen und erbeutete vier gezogene Kanonen, mehr als 600 Carabiner und einen großen Vorrath von Munition. Er kehrte hierauf noch Oaraca zurück, um die Stadt einzunehmen. Ein Theil von Marimilians Baggage, in 85 Kisten gepackt, ist in Vera Cruz angekommen. Er soll aus der Stadt Merico mehrere werthvolle alte Gemälde und Reliquien mitgenommen haben.

* Alexander H. Stephens leugnet in einem Briefe an einen Freund, daß er für das Amendement zur Constitution ist.

* General George B. McClellan und Familie befinden sich nach den neuesten Nachrichten in der Schweiz.

* Die Neger, welche die Frau Garvin und Tochter in der Nähe von Orangeburg, Nord-Carolina, tödteten, wurden am Samstag von den Bürgern aufgeknüpft.

* Vorletzten Samstag wurde der Mörder Chas. B. Stein in Pittsburg zu 12 Jahren Penitentiary verurtheilt.

* Georgia. Laut den Berichten des General-Comptrollers von Georgia, hat allein jener Staat durch den Krieg sieben hundert Millionen Dollars verloren. Was der Süden verloren, damit haben sich die Spekulanten im Norden ihre Nester gefedert.

Briefkasten.

Breakneck. — Hr. Agent J. H. — Just als wir unsern „Plapperkasten" g'schlossen hatten, kam unser guter alter Jakob (nit seller Jakob, wo 7 Jahrlang für sein lieb Weible hat dienen müssen,) mit zwei kernfesten Rekruten angerückt; zwei von unseren alten Kameraden.—Willkommen, ihr wackeren Kampfgenossen, und nur nicht verzagt; der wackere Jakob weiß, daß ihr beim Ripper etwas Besseres als trockenen Speck und harte Cräckers bekommt.

Coal Valley.—Hr. A. S.—Halloh! da kommt auch unser kreuzfideler Adam mit noch zwei frischen Rekruten, —just eräktly Leut' von der ächten Sorte: koine Krähwinkler; dabei bemerkt er am Schluß seines Briefes, wir sollten unsere Spektikels e bisle höher setzen, 's kämen noch mehr! Nau, Ripper, look out für deine Guckkasten!

Altoona. — Hr. Agent G. B. — Sapperment, da kommt noch en frischer Rekrut, ein wackerer Haudegen, der uns auch gleich e bisle „Futter" für's Bäuchlein mitschickte; danke schön, lieber Alter. Die Rechnung ist besorgt. Das Selbstmorden ist 'ne fatale G'schicht; der Gucuk mag dreinschlagen. Denken Sie nit auch so?

Zelienople.—Hr. E. W. B.—Alle Wetter, hier kommt auch unser guter alter Fritz; und im Briefle schreibt unser thätiger Freund: „Ich habe noch wenigstens 6 bis 8 Abonnenten, die ich Ihnen zuschicken werde." Bravo, lieber Alter. Wenn's der „Alt Abe" wüßt, daß der Ripper so viel Rekruten kriegt, so würde er gewiß sagen: „Der Ripper is doch en verdollter Kerl."

Zelienople. — Hr. C. W. W. — Danke für das Eingesandte; ist besorgt. Wascheinlich besuchen wir Sie die zweite Woche im Dezember. Wir werden zuvor-an Sie schreiben.

Rochester. — Hr. Agent R. A. S. Wir besuchen Sie bald, und wollen das Erwähnte dann näher mit'nander besprechen. Ihr Wunsch ist erfüllt, lieber Albin.

Altoona.—Hr. ——.—Danke für den grünen Lappen. Nit wahr, wir hatten Recht? Ja, das „Schimmele" hätte Ihnen und uns ein's auf's Hirn versetzen können, daß die Nas' und der Geldbeutel „geblutet" hätt'. Man muß in solchen Sachen sehr vorsichtig sein.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Jos. Gembe, Harrisburg,		$1 00
Geo. Schell, Lancaster,		1 00
Anton Matt,	do.	1 00
John Mehl,	do.	1 00
Mr. Mark,	do.	1 00
Nicolaus Wilker,	do.	2 00
Gottfr ed Scheuing, Upper Lacock,		1 00
Joh. Geo. Herrman, Harrisburg,		2 00
Mrs. Ziegenthaler,	do.	1 00
Lorenz Heiert,	do.	1 00
Christ. Keim, Middletown,		2 00
John Kobler,	do.	1 00
C. F. Sieber, Harrisburg,		2 00
Mrs. M. Wentzelburger,	do.	2 00

Marktberichte.

(Berichtet für die „Pa. Staats=Zeitung".)

Gold — 1.43½.

Harrisburg, November 22. 1866	
Winterweizen,	$3.30
Sommerweizen,	3.00
Roggen,	1.40
Welschkorn,	1.00
Hafer,	70
Mehl, Extra Winter-Weizen,	15.70
„ „ Sommer-Weizen,	14.00
Roggenmehl,	7.50
Kartoffeln, per Bushel,	1.10
Butter,	40
Eier, das Dutzend,	35
Fett, per Pfund,	25
Schinken, per Pfund,	25
Schulterstücke,	25
Seitenstücke,	23

—0—

Lancaster, November 22. 1866.			
Mehl, (Superf.)	$ 9 00	Hafer	$ 50
„ (Extra)	10 50	Timothysamen	3 00
Weizen, (Weißer)	3 00	Flachssamen	2 60
„ (Rother)	2 85	Kleesamen	6 00
Welschkorn	1 10	Whiskey,	2 27
Korn,	1 50	Kartoffeln,	1 40
Butter, per Pfd.	35	Eier, per Dtzd.	28
Schmalz, per Pfd.	25	Hühner,	1 00
Rindfleisch, pr Pf.	25	Hafer, per Sack.	1 50
Kalbfleisch, beim ¼	12	Schweinefleisch	25

Anzeigen.

Wirthschafts=Eröffnung!

Der Unterzeichnete widmet hiermit seinen Freunden und Bekannten, sowie dem Publikum überhaupt, die ergebene Anzeige, daß er am

Mittwoch, den 28sten November

seinen neuen, auf's Eleganteste eingerichteten Salon,

Chesnut Straße Halle,

Südwest Ecke der Chesnut Straße und Raspberry Alley, mit einem famosen

Lunch

eröffnet, wozu Alle freundlichst eingeladen sind.

☞ **Frank's berühmtes Bier von bester Qualität.**

John Sauder.

Harrisburg, Nov. 22.

Zu verkaufen,

Einen gebrauchten Kochofen, in gutem Zustande. Nachzufragen in der Office dieses Blattes.

Zu verkaufen,

ein ausgezeichnetes französisches Bagatell. Nachzufragen bei

Adam Schuh,

Nov. 22. Lankaster, Pa.

Zweiter Jahres = Ball

des

Kornpflanzer Stammes, Nro. 61

J. O. R. M.

in Brant's Halle,

am Donnerstag, November 29, 1866, (Danksagungstag).

Tickets, ... $1 00.

Die Committee.

Wm. F. Schell,

Schuh= und Stiefelmacher,

Süd=Zweite Straße, nächst zu St. Michaels Kirche,

Harrisburg, Pa.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich an obigem Platze eine reiche Auswahl von

Schuhen und Stiefel

für Herren und Knaben

zum Verkauf halte und durch billige Einkäufe in den Stand gesetzt bin, zu einem äußerst

niedrigen Preise

die Waaren abzugeben.

☞ Soeben erhalten eine große Auswahl von

Damen=Schuhen.

☞ Reparaturen werden prompt und billig besorgt.

Wm. F. Schell.

Harrisburg, Nov. 22 '66–1M.

C. F. Wagner Th. Schliz

Doktoren Wagner & Schliz's

Deutsche

Apotheke,

Nro. 43 Chesnut Straße,

zwischen der Zweiten und Dritten Straße,

Harrisburg, Pa.

Wir erlauben uns, einem verehrlichen deutschen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir unsere

Deutsche Apotheke,

in Nro. 43 Chesnut Straße, zwischen der Zweiten und Dritten Straße, eröffnet haben, und empfehlen somit unsere in dieses Fach einschlagende Artikel, indem wir noch besonders darauf aufmerksam machen, daß dieselben direkt importirt von uns gehalten werden.

☞ Aerztliche und wundärztliche Hülfe wird prompt geleistet, und finden Consultationen in deutscher, englischrr und französischer Sprache statt.

Wagner und Schliz.

Harrisburg, Juni 28, 1866.

Harrisburg Haus,

Ecke der Walnut und Vierten Straße,

Harrisburg, Pa.

C. F. Ebel, Eigenthümer.

Obigen alten und bewährten Gasthof erlaube ich mir dem Publikum bestens zu empfehlen, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Boarders finden jederzeit freundliche Aufnahme und billige Preise.

Chr. F. Ebel.

Juli 19' 66.—3 Mon.

Union Hotel,

Ost=Chesnut Straße, nahe dem Depot,

Lancaster, Pa.

Adam Schuh, Eigenthümer.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum sein auf beste eingerichtetes Gasthaus unter obigem Namen. Emiganten sowie sonstige Reisende finden stets gute Speisen und Getränke und reelle Bedienung. Bier, deutscher und französischer Wein, und reine Getränke stets auf Hand. Zum freundlichen Besuch ladet ergebenst ein

Adam Schuh.

Lancaster. Sept. 5, 1866.

Die

Howe Näh - Maschinen

für

Familien und Fabrikanten.

HOWE LOCK STITCH

Diese weltberühmten

Näh = Maschinen

Sind dafür bekannt, daß sie die beste Arbeit liefern, und daß sie eine viel kleinere Nadel für den Zwirn gebrauchen als irgend eine andere Maschine. Durch Anschaffung der besten Maschinerien sind wir in den Stand gesetzt die besten Maschinen in der Welt zu liefern. Dies Maschinen werden gemacht unter der unmittelbaren Aufsicht des Präsidenten der Company **Elias Howe, jr.**, des Original-Erfinders der Nähmaschine. Dieselben eignen sich für alle Arten von Nähen in der Familie und für den Gebrauch von Näherinnen, Putzmacherinnen, Schneidern, Fabrikanten von Hemden, Krägen, Skirts, Cloaks, Mantillen, Kleidern, Hüten, Kappen, Corsetts, Stiefeln, Schuhen, Sattelzeug, Leinwand, u. s. w. Sie arbeiten gleich gut auf seidenen, leinenen, wollenen und baumwollenen Artikeln, mit seiden baumwollen oder leinen Zwirn. Sie machen Einfassungen, reiben, steppen, säumen, bordiren, und alle Arten von Nähen; sie machen einen schönen Stich, der auf beiden Seiten gleich ist; daß sie nicht ihres Gleichen für Schuh- und Lederarbeit haben ist eine anerkannte Thatsache.

Die Eigenschaften, welche sie empfehlen, sind:

1. Schönheit und Güte des Stichs, der auf beiden Seiten des Zeugs gleich ist.
2. Eine starke, feste und dauerhafte Naht die nicht bricht oder aufgeht.
3. Ersparniß von Zwirn.
4. Vorrichtungen, damit man sie in allen Industriezweigen gebrauchen kann.

Dieser Stich, von **Mr. Howe** erfunden, und dieser Maschine zugetheilt, ist der populärste und dauerhafteste, und alle Maschinen sind diesem von ihm entdeckten Princip unterworfen.

Man sehe darauf, daß der Medaillon-Kopf von **Elias Howe, jr.**, auf jeder Maschine eingesunken, ist ohne welchen keine ächt ist.

Sibley & Stoops,

No. 922 Chestnutstraße, Philadelphia,

Alleinige Agenten für Ost-Pennsylvanien, New-Jersey, und Delaware, an welche alle Applikationen für Agenturen gemacht werden müssen. Alle solche Applikationen werden sofort in Erwägung gezogen.

W. H. Miller. J. C. M'Allarney.

Miller & M'Allarney,

Rechtsanwälte,

(Attorneys-at-Law,)

Harrisburg, Pa.

Office: — Schoemaker's Gebäude, Zweiten Straße, zwischen der Markt- und Walnut-Straße, gegenüber dem Bolton Haus.

Okt. 25, 1866.

Lagerbier - Salon,

von

Conrad Gasser.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Frunde und das Publikum überhaupt, daß er die wohlbekannte, früher von Hrn. Hilaris Zäpfel gehaltene Lagerbier=Wirthschaft an der Nord Duke Straße, gegenüber dem Courthause käuflich übernommen hat.

Durch reelle Bedienung sowie ausgezeichnete Getränke, hofft er die Gunst des Publikums auch fernerhin zu genießen, und bittet deßhalb um geneigten Zuspruch.

Conrad Gasser.

Lancaster, August 9, 1866.

Bolton's Hotel,

(früher Bühler Haus,)

Harrisburg, Pa.

Geo. J. Bolton,

Nov. 8, '66. Eigenthümer.

Georg Doehne's

Ale=&Porter=Brauerei

Ecke von Blackberry und Dewberry Alley, (nahe Chesnut Straße,)

Harrisburg, Pa.

Ale und Porter

werden im Lokale im Retail verzapft.

Harrisburg, Nov. 15, '66.

Lucas König's

City Bierbrauerei

Chesnut Straße, zwischen der 2. und 3.

Harrisburg, Pa.

Obige Brauerei ist mit allen neueren Verbesserungen versehen und dazu eingerichtet, allen Bestellungen auf vorzügliches Sommerbier und Schenkbier innerhalb und außerhalb der Stadt vollständig zu genügen.

In dem Wirthslokale findet man stets frisches Bier am Zapf, sowie

guten Wein, Bitters, Schweizer= und Limburgerkäse, rc.

Dankbar für das ihm bisher geschenkte Zutrauen seiner werthen Geschäftsfreunde, bittet um ihre fernere Kundschaft

Lukas König.

Harrisburg, Nov. 15, '66.

H. J. Constien,

Herrenkleidermacher

und Kleiderhändler,

Nro. 40 Nord Queen Straße,

(unterhalb Orange Straße,)

Lancaster, Pa.,

Alle Arten von Kundenarbeit wird prompt, reell und billig geliefert.

Eine reiche Auswahl von Stoffen

bester Quallität wird auch den wählerischesten Geschmack befriedigen.

Halsbinden, Kragen, Taschentücher, Unterkleider, rc, rc. stets Hand.

Lancaster, Aug. 9, 1866.

Wein & Liquor Store,

im Groß= und Klein=Verkauf,

von

J. C. Bucher,

Ecke der Front und Locust Straße

Columbia, Pa.

Cognac Brändy,

Castillon & Co.'s, J. Hennessy's & Co.'s, und Bohlen's

Holländischer Gin,

Wachholder, Roggen, Korn und Kümmel Schnaps;

Port, Scherry, St. Gallen, Claret, Madeira, Malaga, Rhein, Champagner Catawba und verschiedene

Einheimische Weine,

Cock Tail, Wein und Brunons Bitters.

Agentur für **Mischler's Bitters.**

„ „ **Zingari** „

„ „ **Stöver's** „

Korn- und Malz-Essig, rc.

Um freundlichen Zuspruch ladet ergebendst ein

J. C. Bucher,

Columbia, Okt. 11, '66.

Restauration & Oyster Salon,

Ecke der Zweiten & Vine Straße,

Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiermit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er an obigem Platze einen

Oyster=Salon und Restauration

eröffnet hat. Es wird sein Bestreben sein, stets die besten

Delikatessen sowie gute Getränke

auf Hand zu halten, und ladet deßhalb zum freundlichen Besuche ein.

Carl Baumann.

Harrisburg, Oktober 18, 1866.

Heinrich Langlitz's

Brod= & Kuchenbäckerei,

Vierte Straße,

zwischen der Markt und Walnut Straße,

Harrisburg, Pa.

Alle Arten Semmeln, Milchbrödchen, Bisquits, Molasseskuchen, rc., rc., täglich frisch gebacken.

Roggenbrod, Weizenbrod, rc.

Marktstand: gegenüber dem Jones Haus. Aug. 30.,6mo

J. Fröhlich,

Herrenkleidermacher,

Dritte Straße, oberhalb North Straße

Harrisburg, Pa.

Der Unterzeichnete benachrichtigt hiemit seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er soeben vom Osten mit einer reichen Auswahl

importirter und einheimischer

Kleider = Stoffe

passend für Herbst und Winter, zurückgekehrt ist.

Anzüge jeder Art

werden prompt, billig und nach der neuesten Mode geliefert.

Halsbinden, Krägen, Taschentücher, rc. stets auf Hand.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Fröhlich.

Harrisburg, Okt. 11, '66.

Neue

Firma! Neue Waaren!

Mad. E. Breneizer & Sohn

Ecke der Markt und Zweiten Straße,

Harrisburg, Pa.,

Haben soeben eine große Auswahl von

Ellenwaaren und Kurzenwaaren

erhalten, welche sie zu den billigsten Preisen an ihre geehrten Kunden verkaufen.

Unser Waarenlager umfaßt ein vollständiges Assortement schwarzer und bunter

Seide, Merino,

ganz wollene de Lalaines,

Alspaca, Coburg, Popsins.

u. s. w., sowie eine hübsche Auswahl von

Marseille und Honig=Kamm

Bettdecken,

Tischdecken,

Umschlagetücher,

Wollene gestrickte Schawls,

Poplin Plaids,

Damenmäntel, Kapuzen

aller Art—Alles nach der neuesten Mode.

Besondere Sorgfalt wird dem

Putz= und Verzierungs=Departement

im oberen Stocke geschenkt. Ebenso wird das

Sticken und Ausnähen

von Unterkleidern auf Bestellung besorgt.

E. Breneizer & Sohn.

Harrisburg, Nov. 1, 1866.—3 mo.

Neue

Herbst= und Winterstoffe!

Wilhelm Gastrock,

Herren = Kleidermacher,

Ecke der Vierten und Walnut Straße,

Harrisburg, Pa.,

macht hiermit seinen geehrten Gönnern die ergebene Anzeige, daß er eine reichhaltige Sendung von

Neuen Waaren

für Herbst und Winter erhalten hat, umfassend alle Sorten

Tuch,

Französische Casimirs,

Westenzeuge

aller Art, sowie alle sonstige in sein Fach einschlagende Artikel, so daß seine werthen Kunden sich vollständig und modern equippiren können.

In dankbarer Anerkennung der ihm bisher zu Theil gewordenen Kundschaft bittet er um geneigten fortgesetzten Zuspruch unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise.

Harrisburg, Okt. 25, 1866.

Tabak= und Cigarren= Handlung,

(Groß- und Kleinverkauf,)

von

Richard Elscheid,

Walnut Straß, unterhalb der Vierten Straße

Harrisburg, Pa:

Alle Sorten

Cigarren, Kau= und Rauchtabak,

Lorillard's und Gail u. Ar's

berühmten Schnupftabak,

sowie ein vorzügliches Assortement von

Meerschaum=Pfeifen,

Cigarrenröhren

zu den billigsten Preisen stets auf Hand.

Harrisburg, Juni 28, '66.—1j.

Neuer Grocerie

und Deutsche Früchte = Laden.

Theo. George,

benachrichtigt achtungsvoll seine Freunde und das Publikum überhaupt, daß er einen neuen

Grocerie und deutsche Früchte= Laden,

Ecke der Strawberry und Dewberry Alley,

(zwischen der Dritten und 4ten Straße,)

eröffnet hat, wo er stets eine große Auswahl

Grocerien, deutsche Früchten,

Deutsche Zwetschen,

Französische Pflaumen, Birnen,

Aepfel, Rosinen, Coriander, Linsen,

Erbsen, Bohnen, Gerste, Grütze,

Kümmel, Senf, Salöl,

Lorbeerblätter, Sardins, Häringe,

Schweizer- und Limburger Käse,

Spielkarten, rc., rc.

zu verkaufen an Hand hält.

Zum freundlichem Besuch ladet ergebenst ein

Theo. George.

Harrisburg, Juni 28, 1866.

Seife= und Lichter=Fabrik

von

C. F. Sieber,

Sechste Straße, zwischen der Walnut und South Straße,

Harrisburg, Penn'a.

Ein großes Assortement Seife und Lichter stets auf Hand.

☞ **Der höchste Preis wird bezahlt für Unschlit.**

Harrisburg, Juni 28, '66.